



# ANKER DES TAGES

Anker des Tages, Montag, 23.03.2020

## Spuren des Höchsten

Man erzählt sich, ein französischer Wissenschaftler durchstreifte die Wüste. Als Führer durch die ihm unbekanntere Gegend nahm er einen Einheimischen mit. Als die Sonne unterging, kniete sich der junge Mann nieder, um zu beten.

"Was machst Du da?", fragte der Gelehrte erstaunt. „Ich bete.“ – „Zu wem?“ – „Zum Höchsten.“ – "Zu Gott?" – "Ja." – "Hast Du Gott denn jemals gesehen?" – „Nein.“ – "Dann bist Du ein Narr!"

Als der Wissenschaftler am nächsten Morgen aus seinem Zelt kriecht, schaut er sich um und meint zu dem jungen Mann: "Hier ist heute Nacht ein Kamel gewesen.“ –

"Haben Sie es gesehen?" – „Nein.“ – „Dann sind Sie aber ein merkwürdiger Forscher! Sie glauben daran, dass das Kamel hier war, ohne es gesehen zu haben?" Der Wissenschaftler verteidigt sich: "Aber man sieht doch hier rings um das Zelt die Fußspuren des Kamels!"

Kurz darauf geht über dem öden Land die Sonne auf in ihrer Pracht.

Der junge, gläubige Mann zeigt in ihre Richtung und sagt:

"Hier sehen Sie die Fußspuren des Höchsten!"

Eine gute Beobachtungsgabe ist wichtig. Es hilft, sich zurechtzufinden, den Überblick zu bewahren und nicht orientierungslos herumzuirren. Der Wissenschaftler ist ein guter Beobachter. Er kann die Spuren deuten und daraus Rückschlüsse ziehen: „Hier war ein Kamel, ich sehe die Spuren ganz klar!“ Er könnte auch die Spuren des Wolfs erkennen. Ich mag seine Klarheit.

In einer Zeit, wo sich die Nachrichten überschlagen und meine Welt auf den Kopf gestellt wird, wo niemand genau sagen kann, was die nächsten Tage und Wochen für Entwicklungen bringen werden, da find ich es gar nicht so leicht, den Überblick zu behalten und die richtigen Rückschlüsse zu ziehen. Da bin ich dankbar für die Klarheit von Experten und Wissenschaftlerinnen, die nicht nur nach Gefühl entscheiden oder mit absurden Verschwörungstheorien um sich werfen.

Und zugleich möchte ich in so einer Zeit auch solche Fußspuren entdecken, wie der junge Mann sie sieht. Er hebt seinen Kopf aus dem Sand des Alltags, blickt in die Weite, aufs große Ganze und sieht mehr. Das hat eine konkrete Auswirkung auf sein Leben, er betet. Nicht alles aus mir selbst und mit mir allein klären. Für ihn geschehen täglich Wunder. Er kann danken und bitten, hoffen und klagen. So gestärkt kann er sicher auch wieder den Spuren ums Zelt folgen und weiß dabei auch: „Die Fußspuren des Höchsten sind da, er geht mit – sieh nur genau hin.“

*Paul-Bernhard Elwert*